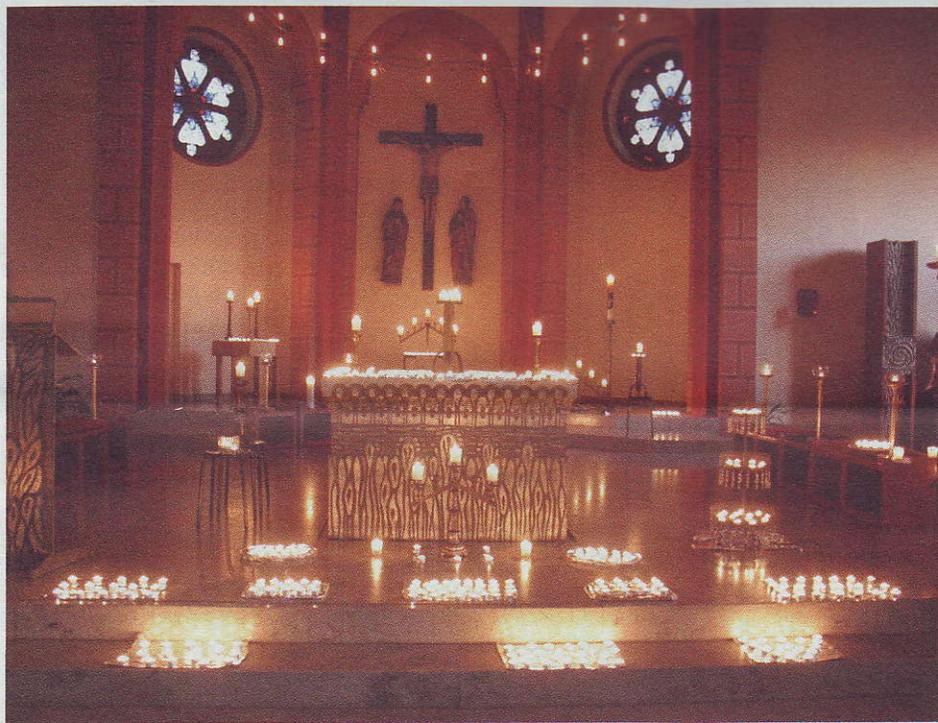


Großartige Klänge bei Kerzenlicht in St. Vitus

Krifteler Nachrichten, 18. November 2011



Zahlreiche Kerzen sorgten für eine anheimelnde Atmosphäre beim Nachtkonzert.

Wieder einmal verstand es der Organist von St. Vitus und Caecilia, Dr. Andreas Winckler, eine große Zuhörerschar in seinen Bann zu ziehen. Dieses Mal stellte der großartige Musiker ausschließlich Werke des deutsch-belgischstämmigen Organisten Cesar Franck vor. Ein Romantiker (1822-1890), der sich erst mit 30 Jahren der Orgel zuwandte und seine eigene französische Schule gründete, die sich durch ihren polyphonen Stil auszeichnete. Franck gilt als einer der bedeutendsten französischen Organisten und Lehrer.

Die „Fantasie in A-Dur“, mit der Andreas Winckler das „Konzert bei Kerzenlicht“ eröffnete – nach einer kurzen, hervorragend auf die romantische Musik hinweisenden Einleitung durch Dr. Thomas Hammer – machte neugierig auf den weiteren Verlauf des Spätnachmittags: Sie mutet trotz ihrer abgehackten Themen wie eine majestätische Improvisation an. Das Gefühl, die Poesie, die Schönheit, die die Romantik vertritt, sind in Wincklers Interpretation auf der Hoffmann-Orgel klar zu hören. Das „Grande piece symphonique opus 17“ ist wahrlich ‘grande’. Der Organist nahm

die Zuhörer auf eine Entdeckungsreise mit – eine romantische Entdeckungsreise durch Felder, Wiesen, Wälder.

Mal war man umgeben von großer Stille und Ruhe, man sah Schmetterlinge flattern und hörte liebliche Melodien, dann wurde man übermannt vom Tosen und Toben der Natur und orchestralen Klängen. Eine Meisterleistung des Organisten war auch die Fuge am Schluss des Werkes und natürlich auch eine Meisterleistung des Komponisten, Cesar Franck. „Opus 18“ gefällt durch seine Aufteilung: Prelude, Fugue et Variation, alle drei Teile unendlich melodisch und fast tänzerisch. Andreas Winckler nutzte die Register der Orgel auch hier aufs Beste. Das Prelude und die Variation umrahmen die Fuge und durch sie führt das Prelude zu den Variationen. Der liebevolle Beginn klang wie Hirtenflöten und die gesamte Komposition hinterlässt auch dadurch einen großen Eindruck. Der große Bach hätte es nicht besser machen können.

Das „Final opus 21“ ist ebenso gewaltig wie „opus 17“. Die Marschrhythmen, die Trompeten- und Posaunenklänge dringen mächtig zum Himmel empor – in St. Vi-

tus werden sie eingefangen in der Apsis. Mit einem „Tusch“ endet dieses Werk und somit endete auch das großartige Konzert am vergangenen Sonntag in der Kirche. Die Zuhörer waren ebenso eingefangen und nahmen die Eindrücke erst schweigend und andächtig auf, bevor sie mit langanhaltendem Beifall dem Organisten für seinen beeindruckenden Vortrag und seine Interpretation dankten.

Da sich die französischen und deutschen Orgeln nicht in allem ähneln, bedarf es eines guten Gehörs und Verständnisses, die passende Registrierung zusammenzustellen, um die Werke richtig zur Geltung kommen zu lassen. Andreas Winckler ist dies gelungen. Ein weiteres wunderschönes Konzert war in Kriftel (in Zusammenarbeit mit dem Musikforum Kriftel) zu hören und die Musik, die Worte und die Hunderte von Kerzen im Altarraum werden noch lange nachklingen und die Herzen erwärmen. Nachklingen wird der Nachmittag bis zum nächsten Konzert des Musikforums am 1. Advent – wieder in St. Vitus und Caecilia und unter Mitwirkung verschiedenster Gruppen. *Carola Dettmar*